

»SINN UND ZEIT«

Workshop

des Instituts für Philosophie der Universität Potsdam
und des Graduiertenkollegs »**Lebensformen und** Lebenswissen«

am 16. Januar 2009
im Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (Berlin)
Schützenstr. 18, 3. Etage, 10117 Berlin

In einer Bemerkung, die im Anhang der *Philosophischen Grammatik* zu finden ist, schreibt Ludwig Wittgenstein: „Daß alle Sätze die Zeit in irgendeiner Weise enthalten, scheint uns zufällig, im Vergleich damit, daß auf alle Sätze die Wahrheitsfunktionen anwendbar sind“. Die Zeit „schmeckt nach Inhalt“ und nicht nach Darstellungsform. Dieser Intuition Wittgensteins zufolge beziehen sich sinnhafte Artikulationen *allein ihrem Inhalt nach* auf Zeitliches, ohne dass sie ihrer Form nach selbst wesentlich zeitlich wären. Wenn Ernst Tugendhat gegen Heideggers Versuch, den Sinn von Sein aus der Zeitlichkeit zu verstehen, einwendet, dass das „ist“ sprachlichen Aussagens „seinem eigenen Sinn nach zeit-indifferent“ ist und der Gehalt einer Aussage seinem Wesen nach „zeitlos gilt“, so drückt er eine verwandte Intuition aus – eine Intuition, die über Wittgenstein und Tugendhat hinaus weite Teile der zeitgenössischen Sprachphilosophie prägt: Sprachlicher Sinn mag zwar auf Zeit bezogen sein, weil das, worauf man sprachlich referiert, Zeitliches ist (Ereignisse, Zustände oder Geschehnisse in der Zeit); der sprachliche Sinn an sich selbst aber ist gerade nichts innerlich Zeitliches.

Der Ausgangspunkt des Workshops „Sinn und Zeit“ liegt in der Annahme, dass diese Intuition fehlgeht und es für ein angemessenes Verständnis des Sinns notwendig ist, die Weise näher zu bedenken, in der sinnhafte Vollzüge selbst zeitlich konstituiert werden. Ziel des Workshops ist es dabei verschiedene Konzeptionen zur Diskussion zu stellen, die in Absetzung von den angedeuteten Positionen in je eigener Weise ein innerliches Verhältnis von Sinn und Zeit näher bestimmen. Die theoretischen Mittel, mit denen ein solches Verhältnis gedacht werden mag – seien es phänomenologische, hermeneutische, semiotische oder dekonstruktive – divergieren dabei ebenso sehr wie die Folgerungen, die aus den jeweiligen Analysen für die Konzeption des Sinns gezogen werden. Eben diese unterschiedlichen Weisen, die Zeitlichkeit des Sinns zu verstehen, sollen in dem Workshop herausgearbeitet, voneinander abgesetzt und miteinander in Diskussion versetzt werden.

Der Workshop besteht aus drei Sitzungen, in denen Buchauszüge oder Manuskripte von Dietmar Köveker (Frankfurt a.M.), Christoph Demmerling (Marburg) und Dirk Rustemeyer (Trier/Witten) diskutiert werden, die das Verhältnis von Sinn und Zeit behandeln und die den Teilnehmenden im Vorfeld zugehen. Beim Workshop selbst werden die versandten Texte durch die Autoren nur noch einmal pointierend in Erinnerung gerufen, um so die gemeinsame Diskussion der Papiere möglichst unmittelbar zu eröffnen. Da die Teilnehmeranzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung unter khurana@uni-potsdam.de gebeten. Die angemeldeten Teilnehmer erhalten die Textgrundlagen als PDF-Scans per E-Mail.

»SINN UND ZEIT«

Workshop

des Instituts für Philosophie der Universität Potsdam
und des Graduiertenkollegs »**Lebensformen und** Lebenswissen«

am 16. Januar 2009

im Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (Berlin)
Schützenstr. 18, 3. Etage, 10117 Berlin

Ablauf

11.00 – 11.30h

Begrüßung & Einleitung
Thomas Khurana

11.30 – 13.00h

Dietmar Köveker: »Die Kritik der reinen Zeit«

Textgrundlage: (1) »**Zur Kritik der reinen Zeit. Über einige Aspekte der neueren Zeitdiskussion**«, aus: D. Köveker, *ZeitZeichen.Texte zum temporal turn im Denken des 20. Jahrhunderts*, Humanities Online 2006; (2) zum zweiten ein Buchauszug, der die im ersten Text aufgeworfenen Probleme mit Blick auf Lyotard vertieft: »**Zur ereignislogischen Tiefenstruktur des Widerstreits**«, aus: D. Köveker, *Sprache, Zeit und Differenz. Elemente einer Kritik der reinen Diskursvernunft*, Humanities Online 2005.

13.00 – 14.30h

Mittagspause

14.30h – 16.00h

Christoph Demmerling: »Vom Sein des Sinns«

Textgrundlage: »**Vom Sein des Sinns. Bemerkungen zur Offenheit, Geschichtlichkeit und Zeitlichkeit sprachlichen Sinns**«, aus: Ch. Demmerling, *Sinn, Bedeutung, Verstehen. Untersuchungen zu Sprachphilosophie und Hermeneutik*, Paderborn: Mentis 2002. Zur Kontextualisierung ergänzend: »**Vorwort**« und »**Einleitung**« von *Sinn, Bedeutung, Verstehen*.

16.00 – 16.30h

Kaffeepause

16.30 – 18.00h

Dirk Rustemeyer: »Oszillierende Gegenwart«

Textgrundlage: »**Oszillierende Gegenwart**« (Manuskript 2008). Zur Kontextualisierung ergänzend: »**Einleitung**« und das **Kapitel 2.1-2.4** aus D. Rustemeyer, *Oszillationen. Kultursemiotische Perspektiven*, Würzburg: Königshausen & Neumann.

18.00 – 19.00h

Schlussdiskussion